



STRICKHOF SCHWEINE-TAG VOM 16. JANUAR Sehen – Denken – Handeln

Über 100 Schweinehalterinnen und Schweinehalter wollten am Strickhof Schweine-Tag das Neuste aus ihrer Branche vernehmen. Insbesondere interessierten sie die Trend-Themen Ammenhaltung, Reduzierung des Antibiotika-Einsatzes sowie Umgang mit kranken Tieren.

Die Begrüssung der zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher des Strickhof Schweine-Tags vom 16. Januar in Lindau erfolgte durch Claude Gerwig, Leiter Höhere Berufsbildung. Anschliessend übernahm der Schweinespezialist Lukas Schulthess die Moderation durch die Fachtagung unter dem Motto «Sehen, Denken, Handeln». Den Referate-Teil eröffnete Luzia Bucheli. Die angehende Agrotechnikerin Höhere Fachschule (HF) hatte bei über 1000 Schweine-Produzenten eine Umfrage zur Bewertung der wichtigsten 30 Vermarkter vorgenommen. Die Auswertung ergab eine gute Bewertung aller Vermarkter, wobei die von Mastschweinen besser abschnitten als die von Zuchtschweinen. Die rege Teilnahme der Produzenten an der Umfrage zeigte, dass das Thema für sie von hoher Bedeutung ist.

Lohnt sich der Einsatz von Ammensauen?

Im Workshop «Umbaulösungen für Vollspaltenställe» zeigte der Stallplaner Hans Liniger anhand zahlreicher Beispiele, was bei Umbauten zählt. Die richtige Kombination von Luft und Wärme spielt dabei für Sauberkeit und Wohlbefinden eine entscheidende Rolle.

Gross war das Interesse der Besucher am Workshop «Wirtschaftlich-

keit von Ammensauen», den Severin Durrer bestritt. «Der Aufwand an Futter, Platz und Zeit, damit das Prinzip Ammensauen funktioniert, ist relativ gross», warnte der angehende Agrotechniker HF. Beim Einsatz einer technischen Amme gäbe es noch ungeklärte Fragen wie etwa das ideale Alter zum Versetzen oder die allfälligen Verhaltensstörungen bei Ferkeln, die entstehen könnten. «Das Ganze ist nicht ganz ohne», lautete sein Fazit, «man muss sich entscheiden und die Ammenhaltung dann durchziehen – ansonsten funktioniert dieses Aufzuchtssystem nicht.»

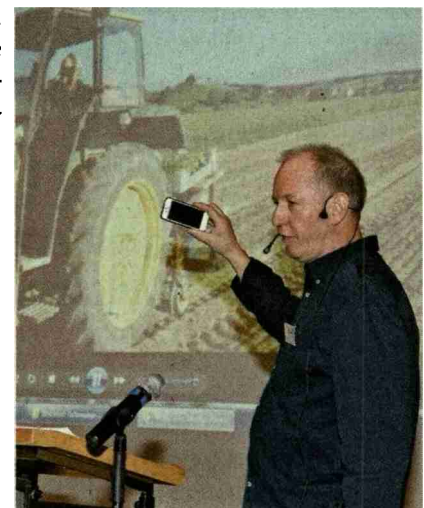
Senkung des Antibiotika-Einsatzes

Tierarzt Linus Eichhorn von Qualiporc widmete sich dem Thema «Neue Wege in der tierärztlichen Bestandesbetreuung». Im Referat von Patricia Scheer von Suisag-SGD ging es um einen prophylaktischen Ansatz in der Schweinehaltung: Er soll zu einem Senken des Antibiotika-Einsatzes mit gleichzeitiger Produktionssteigerung führen. Die Frage, ob Schweinehaltung zu 100 Prozent ohne Antibiotika-Einsatz möglich ist, beantwortete Patricia Scheer mit einem klaren Nein, denn dann müsste jedes Tier, das krank wird, geschlachtet werden. Die Fachfrau betonte jedoch, dass seit 2008 der Antibiotika-Einsatz über alle Tierbestände der Schweiz um 25 Prozent gesenkt werden konnte. Auch im Vortrag von Paul Witzig stand das Thema Krankheit im Mittelpunkt. «Es gibt immer wieder Beanstandungen, dass die Tiere krank und verschmutzt im Schlachthof ankommen», konstatierte der Kantonstierarzt TG. Und der Schweinelieferant schiebe dann jeweils die Schuld auf den Transporteur. Die Frage, wann

ein Schwein als gesund respektive krank gelte, sei nicht leicht zu beantworten. Für Paul Witzig bedeutet aber Transportfähigkeit eindeutig, dass ein Tier noch selbst in einen Transporter einsteigen kann. Weiter betonte der Kantonstierarzt, dass kranke Tiere, auch solche mit einem Bruch, ganz klar als kranke Tiere auf den Begleitdokumenten deklariert werden müssten.

Welche Futterzusatzstoffe braucht es?

Matthias Nöpflin von Provimi stellt



Mit seinen iPhone-Filmen trägt Landwirt Housi Bracher via Youtube viel zu einem positiven Image der Schweizer Landwirtschaft bei. (Bild: Strickhof)

den Vordergrund seiner Ausführungen, dass «das Schwein von Gerste allein nicht lebt» und es gewisse Vitamine und Aminosäuren in Form von Futterzusätzen braucht. Dabei müsse man zuerst wissen, welche Nährstoffe im Futter enthalten sind, um entscheiden zu können, welche Futterzusätze Sinn machen.

Als krönenden Abschluss der Tagung und zur allgemeinen Erheiterung zeigte der Landwirt Housi Bracher einige seiner 1400 Filme, die er bereits auf Youtube geladen hat und die man –

Datum: 23.01.2015

Zürcher Bauer

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'843
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 3
Fläche: 32'596 mm²

kostenlos – abonnieren kann. Wobei zu erwähnen ist, dass er schon 1200 Abonnenten verzeichnet und der Social-Media-Fan seine Filme einfach mit seinem iPhone, welches er jederzeit dabei hat, schießt. Und ganz nebenbei vermittelt Landwirt Housi ein positives Image der Schweizer Landwirtschaft. (weid) –